

Wien, am Samstag, den 12. Juni 1926.

Keine Sitzung des Gemeinderates. In der kommenden Woche hält der Wiener Gemeinderat keine Sitzung ab. Der Stadtsenat wurde für Dienstag um 10 Uhr vormittags einberufen.

Keine Sprechstunde beim städtischen Baureferenten. Am Montag entfällt wegen dienstlicher Verhinderung die Sprechstunde bei dem amtsführenden Stadtrat Siegel.

Enthüllung der Ernst Mach Büste. Heute vormittag wurde im Rathauspark die Büste des Naturforschers und Philosophen Ernst Mach, der von 1895 bis 1902 an der Wiener Universität lehrte und 1916 gestorben ist, enthüllt. Die Büste, die von dem Wiener Bildhauer Heinz Peter stammt, steht in dem der Universität zugekehrten Teile des Rathausparkes. Zur Feier waren viele Universitätsprofessoren und Schüler Ernst Machs erschienen. Von der Gemeinde wohnten Bürgermeister Seitz, die amtsführenden Stadträte Breitner, Dr. Tandler, Siegel und Richter ferner Präsident Glöckel Hofrat Leisching und der Direktor der städtischen Sammlungen Reuther der Enthüllungsfeier bei. Die Festrede hielt Universitätsprofessor Schlick, der gegenwärtig den Lehrstuhl Ernst Machs an der Wiener Universität inne hat. Er pries Ernst Mach nicht nur als den berühmten Gelehrten und Lehrer, als Naturforscher und Philosophen, als den Schöpfer grundlegender wissenschaftlicher Werke, sondern auch als Mann, dessen Wirksamkeit sich nicht auf die Stätte seiner Lehre beschränkte, sondern sich in die Breite entfaltete und in das Geistesleben seinerzeit übertritt. Deshalb ist es billig, dass sein Denkmal nicht im Innern der Universität aufgestellt wird sondern hier draussen, wo täglich viele Menschen aller Stände und Berufe vorübergehen. Professor Schlick dankte dann noch besonders dem Professor Wolfgang Pauly auf dessen Anregen insbesondere die Errichtung des Denkmals zurückgeht und bat den Bürgermeister namens des Denkmalkomitee das Denkmal in die Obhut der Gemeinde zu übernehmen. Bürgermeister Seitz erwiderte, dass er der Einladung, das Denkmal in die Obhut der Gemeinde zu übernehmen, gern folge. Die Gemeinde ist auf viele der Männer, die an der Wiener Alma mater gewirkt haben, stolz; es gibt aber wenige, auf die die Gemeinde so stolz ist, wie auf Ernst Mach. Ernst Mach ist nicht in Wien geboren und er hat einen grossen Teil seines Lebens nicht in Wien verbracht, aber Wien betrachtet ihn mit Stolz als seinen Bürger. Wien hat den grossen, universellen Menschen, der Mach war geliebt; die einen haben ihn geliebt wegen seiner wissenschaftlichen Tätigkeit, die anderen wegen seiner Liebenswürdigkeit, das arbeitende Volk aber liebte ihn wegen seiner Liebe, die er dem arbeitenden Volk entgegenbrachte, und wegen seiner sozial politischen Erkenntnis. Wir danken dankbar dem Manne, der von furchtbaren Leiden geplagt sich tragen liess an die Stätte der Volksvertretung, um dort seine Stimme zu erheben für einen der unterdrücktesten Menschen, für den Bergarbeiter. Ein anderes mal liess er sich hintragen, als es galt, das allgemeine Wahlrecht zu erobern. Wir ehren in Ernst Mach auch den grossen Menschen, einen der Grossen unseres Volkes, der die Verflochtenheit aller Beziehungen und die Einmenschlichkeit der Interessen im höheren Sinne gepredigt hat. Ich erfülle nur eine Pflicht der Dankbarkeit wenn ich erkläre, dass ich das Denkmal in die Obhut der Gemeinde übernehme. Die Gemeinde wird es wahren und schützen in Liebe und Treue für einen der besten Bürger unserer Stadt.